



Hinweise zu Abschlussarbeiten im Bereich Soziologie, insbesondere Arbeit, Organisation und Innovation

Prof. Dr. Wolfgang Menz, Dr. Stefan Kerber-Clasen

Stand März 2024

Sie planen Ihre Abschlussarbeit im B.A. „Sozialökonomie“ mit Schwerpunkt Soziologie oder im M.A. „Arbeit, Wirtschaft, Gesellschaft – Ökonomische und Soziologische Studien“ im Schwerpunkt Soziologie oder im M.A. „HRM / Human Resource Management/Personalpolitik“ und sind auf der Suche nach einer/einem Prüfer:in? Wenn Sie am Schwerpunkt „Soziologie, insb. Arbeit, Organisation und Innovation“ schreiben möchten, beachten Sie bitte folgende Hinweise und Anregungen!

Vorgehen

Am Anfang des Prozesses stehen erste Ideen zur Themenwahl für Ihre Arbeit. Daran anschließend sollten Sie sich eine/einen Betreuer:in auswählen, der/die für das Thema geeignet erscheint. Idealerweise finden Sie jemanden, bei dem Sie bereits eine Lehrveranstaltung besucht haben.

Wenn Sie eine Fragestellung wählen möchten, die in unsere Arbeitsgebiete fallen (eine Orientierung dazu bieten unsere Lehrveranstaltungen sowie unsere Publikationen), sprechen Sie uns an bzw. vereinbaren Sie einen Termin für die Sprechstunde (für Wolfgang Menz über silke.buck@uni-hamburg.de).

Für ein erstes Treffen sollten Sie bereits eine (oder auch mehrere) ungefähre oder gerne auch schon ganz konkrete Ideen mitbringen.

Der nächste Schritt ist das Abfassen eines kurzen Exposees, auf dessen Basis wir in späteren weiteren Sprechstundentermin die endgültigen Absprachen für die Prüfungsanmeldung treffen.

Dann kann auch schon die formale Prozedur erfolgen: das Ausfüllen des Anmeldeformulars. Dies tun Sie selbständig, geben es Erst- und Zweitbetreuer:innen zur Unterschrift und reichen es dann beim Studienbüro ein. Der Zeitpunkt des Einreichens sollte dem auf dem Formular angegebenen Datum entsprechen.

Bitte beachten Sie, dass von der ersten Idee bis zum Beginn der Bearbeitungszeit in der Regel mehrere Wochen vergehen!

Themenwahl

Mit der Abschlussarbeit machen Sie deutlich, dass Sie zu selbständigem wissenschaftlichem Arbeiten in der Lage sind. Ihre erste Aufgabe (und zugleich eine Ihrer zentralen Leistungen!)

besteht bereits darin, sich eine eigene Themenstellung zu erarbeiten. Dies geschieht in Absprache mit der/dem Betreuer:in, aber immer bereits auf Basis von ersten Ideen und einem ersten Überblick zum wissenschaftlichen Forschungs- und Diskussionsstand von Ihnen.

Es bietet sich an, an Themen anzuschließen, zu denen Sie bereits während des bisherigen Studiums gearbeitet haben (also z.B. ein Referat gehalten oder eine Hausarbeit geschrieben haben). Bitte beachten Sie aber, dass die Abschlussarbeit eine eigenständige Prüfungsleistung ist, die nicht in Teilen oder vollständig aus bereits bewerteten Leistungen bestehen darf.

Sie können selbstverständlich auch Themen wählen, die für Sie bislang noch weitgehend unbekannt sind – aber beachten Sie den entsprechenden Mehraufwand.

Empirische Arbeiten?

Möglich sind theoretisch-konzeptionell ausgerichtete Arbeiten, literaturbasierte Arbeiten, die auf vorliegenden Studien/Daten basieren, sekundäranalytische Arbeiten (d.h. Arbeiten unter Rückgriff auf bereits bestehendes Interpretationsmaterial) oder auch Abschlussarbeiten, in deren Rahmen eigene Erhebungen (z.B. eigene Interviews, Gruppendiskussionen, Beobachtungen) durchgeführt werden.

Wir arbeiten im Arbeitsbereich „Soziologie, insbesondere Arbeit, Organisation und Innovation“ ganz überwiegend mit qualitativen Methoden und können entsprechend auch nur qualitativ ausgerichtete empirische Arbeiten wirklich kompetent betreuen.

Bitte beachten Sie unbedingt, dass die Vorbereitung (Feldzugang usw.) einer empirischen Arbeit Zeit in Anspruch nimmt und nicht unbedingt durch erhöhten Arbeitseinsatz beliebig beschleunigt werden kann. Sie sollten vor Anmeldung der Arbeit möglichst bereits über geeignete Zugänge (z.B. Interviewpartner:innen, Untersuchungsorganisationen) verfügen, damit Sie während der laufenden Bearbeitungsfrist nicht unter Zeitdruck geraten.

Für eine empirische Arbeit benötigen Sie ein bestimmtes methodisches Verfahren für die Erhebung und Auswertung (z.B. die dokumentarische Methode, qualitative Inhaltsanalyse, Grounded Theory, Expert:inneninterviews, problemzentrierte Interviews, kritische Diskursanalyse usw.). Sie können auch Verfahren (begründet!) abändern oder kombinieren – die in der soziologischen Debatte um Methoden und Methodologie entwickelten Konzepte und Vorgehensweisen haben keinen Gesetzescharakter.

Wie umfangreich sollte die eigene Erhebung sein? Dies lässt sich pauschal nicht beantworten, sondern hängt insbesondere vom gewählten Auswertungsverfahren (insbesondere der „Tiefe“ oder „Intensität“ der Interpretation) ab. Als grobe Richtwert bei inhaltsanalytischer oder dokumentarischer Auswertung können 2-3 Interviews (Bachelor) bzw. 4-6 Interviews (Master) gelten.

Exposé

Das Exposé dient der Absprache und Konkretisierung des Themas – und zuallererst dazu, dass Sie selbst Ihre Vorstellungen ordnen! Es wird nicht eigenständig benotet. Selbstverständlich können Teile des Exposés in die Abschlussarbeit aufgenommen werden.

Folgende Punkte sollten im Exposé enthalten sein:

- Thema und Fragestellung
- theoretische/konzeptionelle Verortung des Themas

- erste Hinweise zum Forschungsstand
- bei empirischen Arbeiten: Hinweise zu Methoden
- vorläufige Gliederung der Arbeit
- vorläufiger Zeitplan
- vorläufige Literaturliste

Umfang: Bachelor ca. 3 Seiten, Master ca. 5 Seiten

Erst- und Zweitprüfer:innen

Sie benötigen einen Erst- und einen Zweitprüfenden. Eine/einer von beiden (nicht zwingend der Erstprüfende) muss eine/ein Hochschullehrer:in sein (= Prof. oder Jun.-Prof.).

Die/der Erstprüfer:in ist zugleich Betreuer:in der Arbeit, also diejenige Person, die alle Phasen des Forschungsprozesses unterstützend begleitet.

Eine jeweils aktuelle Liste der Prüfungsberechtigten finden Sie auf der Homepage:

<https://www.wiso.uni-hamburg.de/studienbuero-sozialoekonomie/service/10-service-studierende/50-abschlussarbeit.html>

Sie suchen sich sowohl Erst- als auch Zweitprüfer:in eigenständig!

Erst- und Zweitprüfer:in dürfen in der Regel nicht der gleichen Professur angehören.

Prüfungsberechtigungen

Prof. Dr. Wolfgang Menz (Hochschullehrer) und Dr. Stefan Kerber-Clasen sind prüfungsberechtigt für den Bachelorstudiengang Sozialökonomie und den Masterstudiengang „Arbeit, Wirtschaft, Gesellschaft – Ökonomische und Soziologische Studien“ sowie den Masterstudiengang „HRM - Human Resource Management/Personalpolitik“.

Wichtig: Im BA Sozialökonomie dürften wie nur im Fachgebiet Soziologie prüfen!

In Einzelfällen ist es möglich, dass wir auf Antrag auch für andere Studiengänge (z.B. Bachelor und Master Soziologie) prüfen dürfen. Darüber entscheidet der jeweilige Prüfungsausschuss, der für Ihr Fach zuständig ist.

Umfang der Abschlussarbeit

Bitte beachten Sie die Regeln der jeweils für Sie gültigen Studienordnung!

Den derzeit aktuellen Regeln zufolge beträgt der Umfang der Arbeit:

Bachelor Sozialökonomie: 30-50 Seiten (= ca. 60.000-100.000 Zeichen ohne Leerzeichen), zusätzlich Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis, ggfs. Anhänge

Master AWG: 50-70 Textseiten (= ca. 100.000 bis 140.000 Zeichen ohne Leerzeichen), zusätzlich Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis, ggfs. Anhänge

Master HRM: 50-70 Textseiten (Zeichenanzahl ist in den Bestimmungen nicht weiter konkretisiert, entspricht ca. 100.000 bis 140.000), neu ab Anmeldung ab 1.10.2023

Nach Absprache mit dem Betreuer / der Betreuerin kann ggfs. davon abgewichen werden.

Bearbeitungszeit

In den aktuellen Studienordnungen beträgt die Bearbeitungszeit 12 Wochen (Bachelor Sozialökonomie) bzw. 6 Monate (Master AWG, Master HRM)

Wenn Sie nach älteren Studienordnungen studieren, können sowohl Bearbeitungszeiten als auch Umfang der Arbeit abweichen! Bitte beachten Sie die entsprechenden Studienhandbücher!

Formale Gestaltung

Formatierung:

Verwenden Sie eine gängige gut lesbare Schrift (z.B. Arial, Calibri, Times New Roman) in Größe 12 und einen Zeilenabstand von 1,5. Fußnoten setzen Sie in Schriftgröße 10. An den Seitenrändern ist ausreichend Platz zu lassen (mind. 2.5 cm rechts und links). Die Seiten werden nummeriert, entweder oben oder unten.

Zitationsweise:

Zu jeder wissenschaftlichen Arbeit gehört die Transparenz darüber, welche Gedanken und Interpretationen von der/dem Verfasser:in der Arbeit stammen und was wörtlich oder sinngemäß zitiert wird. Übernimmt man Angaben und Argumente aus der Literatur (Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, Internet etc.), müssen diese durch eine Quellenangabe auf den/die Urheber:in verweisen, ansonsten gelten sie als **Plagiate**. Diese gelten als Täuschungsversuch und werden mit „nicht bestanden“ bewertet.

Wählen Sie eines der in den Sozialwissenschaften üblichen Verfahren, die den amerikanischen Zitationsregeln folgen (Autor:innenangabe mit Jahr und ggfs. Seitenzahl in Klammern im Text, Literaturliste am Ende. *Nicht* die „alte“ deutsche Zitierweise mit Fußnoten und a.a.O.)

Ein bewährter Standard ist derjenige der American Psychological Association (APA) – dieser ist aber nicht verpflichtend.

Wichtig: In das Literaturverzeichnis am Ende der Arbeit werden nur diejenigen Texte aufgenommen, die sie direkt für Ihre Arbeit verwendet haben. Wenn Sie nach einer Sekundärliteratur zitieren (also das Original nicht selbst gelesen haben), geben Sie das in Ihrem Text an („zitiert nach...“). Die indirekt zitierte Quelle gehört *nicht* in das Literaturverzeichnis. Dort sind also nur solche Texte zu finden, die Sie unmittelbar selbst genutzt haben.

Literaturrecherche

Ein guter Einstieg in die Literatursuche kann z.B. ein aktueller Artikel sein, in dem Sie weiterführende Literaturhinweise finden. Auch Google Scholar bietet in gewissem Ausmaß Möglichkeiten zum Auffinden von Literatur. Beides ersetzt aber nicht eine systematische eigene Recherche. Sehr gute Instrumente dazu finden sie auf der Homepage der Staats- und Universitätsbibliothek (Stabi). Hier sind alle wichtigen digital zugänglichen Kataloge/Datenbanken vorhanden, die sie über das Datenbank-Infosystem (DBIS) finden. (Wichtig: Recherchieren Sie nicht nur im eigenen Bestand der Stabi – die meisten Artikel sind hier nicht verschlagwortet. Vieles, was Sie über andere Kataloge/Datenbanken der Stabi finden, ist trotzdem digital zugänglich über die Stabi.)

Gerade ältere Literatur ist häufiger nicht digital zugänglich. Verzichten Sie nicht auf den Weg in die physische Bibliothek, falls notwendig. ‚Digitale Zugänglichkeit‘ ist kein valides Auswahlkriterium bei der Literatursuche!

Lesetipps

Berger-Grabner, Doris (2022): *Wissenschaftliches Arbeiten in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften*. 4. Aufl. Wiesbaden: SpringerGabler. Daraus Kap. 3.1 zum Zitieren (S. 101-116)

Berninger, Ina (2023): *Wissenschaftliches Arbeiten*. In: Berninger, Ina; Botzen, Katrin; Kolle, Christian; Vogl, Dominikus; Watteler, Oliver (2023): *Grundlagen sozialwissenschaftlichen Arbeitens. Eine anwendungsorientierte Einführung*. 3. Aufl. Opladen, Toronto: Verlag Barbara Budrich

Dembek-Jäger, Claudia (2023) *Sozialwissenschaftliche Literaturrecherche*. In: Berninger, Ina; Botzen, Katrin; Kolle, Christian; Vogl, Dominikus; Watteler, Oliver (2023): *Grundlagen sozialwissenschaftlichen Arbeitens. Eine anwendungsorientierte Einführung*. 3.Aufl. Opladen, Toronto: Verlag Barbara Budrich, S. 41-68